

Neue Arten der Braconidengattung *Stantonia*.

Von Dr. **Günther Enderlein**, Stettin.

Stantonia Ashm. 1904.

(Ashmead, Proc. Unit. St. N.-Mus. V. 28. 1904 p. 146).

Stantonia sumatrana nov. spec.

Bräunlich gelb; Fühlerschaft oben schwarzbraun, Geißel oben braun. Schwarz sind die Augen, die Umgebung der Ocellen, die äußerste Spitze der Mittelschiene, das 5. Mittel-tarsenglied, von den Hinterbeinen die äußerste Spitze des Schenkels oben, das Enddrittel der Schiene, das Enddrittel des 1. Tarsengliedes (der übrige Teil desselben ist weißlich) und die 4 übrigen Tarsenglieder. Hintertibiensporne gelblich weiß. Flügel schwach bräunlich hyalin, Flügelspitze schwach braun angehaucht. Adern schwarz. Membran lebhaft in allen Farben irisierend.

Antedorsum des Mesothorax mit Spuren zweier Längsfurchen. Parapsidenfurchen sehr scharf, deutlich punktiert, Mittelsegment wenig glatt, mit 3—4 unregelmäßigen Querrunzeln. Fühler lang und kräftig, wesentlich länger als der Vorderflügel. Legerohr fast von halber Abdominallänge, Scheiden etwas kürzer.

Körperlänge 8 mm. Abdominallänge $4\frac{1}{2}$ mm. Länge des Legerohres 2 mm. Länge der Scheiden $1\frac{1}{2}$ mm. Vorderflügelänge $7\frac{1}{2}$ mm.

S u m a t r a , Soekaranda 1 ♀. Dr. H. D o h r n.

Stantonia Hammersteini nov. spec.

Hell schwach ockergelb. Fühlerschaft oben mit einem schmalen Längsstrich. Fühlergeißel oben grau rostfarben. Schwarz sind die Augen, die Umgebung der Ocellen, das Spitzenviertel der Hinterschienen, das Spitzenviertel des

1. Hintertarsengliedes (der übrige Teil weißlich) und die 4 folgenden Tarsenglieder. (Die Mitteltarsen sind abgebrochen). Hintertibiensporne gelblich weiß. Flügel hyalin, Flügelspitze mit einer Spur eines braunen Hauches, Adern schwarzbraun. Membran lebhaft rot, besonders bis grün irisierend. Gesicht mit einer deutlichen medianen Längsleiste.

Antedorsum des Mesothorax relativ lang und schmal, ohne Längsfurchen, Parapsidenfurchen sehr scharf, undeutlich punktiert, relativ wenig stark nach vorn divergierend. Mittelsegment wenig glatt, oben mit einigen unregelmäßigen Querrunzeln, seitlich der Medianlinie mit je einer unregelmäßigen Längsrunzel. Fühler lang und mäßig dick. Legerohr kurz.

Körperlänge 6 mm. Abdominallänge 3 mm. Länge des Legerohres $1\frac{1}{2}$ mm. Vorderflügelänge 6 mm. Fühlerlänge zirka 9 mm.

M a d a g a s k a r. Majunga. 1 ♀. Mitte November. Gesammelt von H a m m e r s t e i n.

Stantonia minuta nov. spec.

Hell gelb bis ockergelblich, Hinterbeine und Abdomen ockergelb. Fühlerschaft oben mit einem schmalen schwarzen Längsstrich. Geißel schwarz, Unterseite des Basalviertels hell bräunlich gelb. Schwarz sind ferner die Augen, Ocellen, die äußerste Spitze der Mittelschiene oben, die Mitteltarsen mit Ausnahme des Basalviertels des 1. Gliedes, das Enddrittel der Hinterschenkel, und die Hintertarsen mit Ausnahme der Basalhälfte des 1. Gliedes. In der Mitte der Hinterränder des 2. bis 5. Abdominalsegmente ein dunkelbrauner, rundlicher Fleck; beim 2. Exemplare sind alle Segmente und der Stiel am Hinterrande schwarzbraun gesäumt. Flügel hyalin, ein braunschwarzer, scharfer, rundlicher Fleck nimmt die Flügelspitze ein.

Antedorsum des Mesothorax gänzlich ohne Längsfurchen; Parapsiden sehr tief, undeutlich punktiert. Mittelsegment rauh, in der Mitte mit einem kräftigen Querkiel, dahinter einige undeutliche schwächere, seitlich der Mittellinie hinter dem kräftigen Querkiel jederseits ein kräftiger Längskiel, der nach vorn durch einige undeutliche und unregelmäßige Höcker fortgesetzt wird.

Körperlänge $4\frac{1}{2}$ —5 mm. Abdominallänge $2\frac{1}{4}$ mm. Vorderflügelänge $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Peru. Depart. Chanchamayo. 2 ♂. Gesammelt von Hoffmanns.

Ueber das Schnarren der Heuschrecken.

Von **H. Karny.**

Bekanntlich sind die meisten Heuschrecken- und Grillenarten — wenigstens im männlichen Geschlechte*) — imstande, gewisse Zirptöne hervorzubringen, die nach den Spezies verschieden sind und angeblich zur Anlockung des andern Geschlechtes dienen. Es ist leicht zu beobachten und schon längst bekannt, daß die Elytra (Vorderflügel) als Zirporgane dienen und zwar in der Weise, daß sie bei den Achetiden und Tettigoniiden aneinander gerieben werden, während die Acrididen durch Reiben der Hinterschenkel an den Elytren jene Töne erzeugen.

Gewisse Feldheuschrecken sind aber außerdem noch fähig andere Laute hervorzubringen. Es handelt sich hier um die Schnarrheuschrecken. Dieser Name bezeichnet durchaus keine systematische Gruppe; vielmehr finden sich Schnarrheuschrecken in allen Familien der Acridoideen. Andererseits sind von nahe verwandten Arten derselben

*) Bei wenigen Arten auch die Weibchen, z. B. bei *Ephippiger* spp.